



Sonntag, 29.03.2020 Uhr

Pavel Haas

Streichquartett Nr.2 op.7

„Von den Affenbergen“

(mit Schlagzeug)

Franz Schubert

Streichquintett C-Dur D 956

Bennewitz Quartett

Pavel Haas, ein Schüler Leoš Janáček, komponierte das 2. Streichquartett op.7 „Von den Affenbergen“, der volkstümlichen Bezeichnung für ein Gebirge in der Tschechoslowakei, im Jahr 1925. Es wird im Finale durch Schlagzeug erweitert, weil nach Pavel Haas' Idee, die „*Bewegung alles beherrscht*“. Franz Schubert komponierte sein Streichquintett C-Dur D 956 im letzten Jahr seines Lebens, und es ist schlechthin das Meisterwerk der gesamten Kammermusikliteratur. Die Besetzung ist ungewöhnlich, aber Schubert, der Meister der Liedkunst, wollte sicherlich der menschlichen Stimme eine besondere Bedeutung verleihen.



Sonntag, 17.05.2020, 18.00 Uhr

Joseph Haydn

Streichquartett op. 76 Nr. 2

„Quintenquartett“

Erwin Schulhoff

5 Stücke für Streichquartett

(1924)

Ludwig van Beethoven

Streichquartett a-moll op.132

Jerusalem Quartet

Das Konzert beginnt mit dem Streichquartett op.76 Nr.2 d-moll von Joseph Haydn, dem „Quintenquartett“. Es zeichnet sich durch hohe Meisterschaft aus, die Joseph Haydn in seinem langen Leben mit nicht nachlassender Intensität und Können in seinen 6 Quartetten op.76 gezeigt hat. Die „5 Stücke für Streichquartett von 1924“ von Erwin Schulhoff werden nochmals wegen ihrer Zeit-Stimmung gespielt werden. Auch das Streichquartett in a-moll op.132 von Ludwig van Beethoven empfanden viele Zuhörer 1825 als Zumutung. Der Höhepunkt dieses 5-sätzigen Werkes ist „Heiliger Dankgesang eines Genesenden an die Gottheit in der lydischen Tonart.“



Donnerstag 11.06.'20, 18.00 Uhr

Zoltán Kodály

Streichquartett Nr.2 op.10

(1916-1918)

Pavel Haas

Streichquartett Nr.3 op.15

(1937-1938)

Ludwig van Beethoven

Streichquartett e-moll

op.59 Nr.2

Prisma Quartet

Das 2. Streichquartett op.10 von Zoltán Kodály ist gekennzeichnet durch den Einfluss des französischen Impressionismus, dem sich zu der damaligen Zeit kaum ein Komponist entziehen konnte. Das 3. Streichquartett von Pavel Haas entstand während der Annexion der Tschechoslowakei durch das Deutsche Reich, und die Spuren sind deutlich durch Verwendung von Volksmusik erkennbar. „*Flickwerk eines Wahnsinnigen*“ nannten Zeitgenossen die Streichquartette op.59 von Ludwig van Beethoven; im Streichquartett op.59 Nr.2 e-moll vertonte Beethoven ein russisches Volkslied, das später Modest Mussorgsky in der Krönungsszene seiner Oper „Boris Godunow“ verwandte.

Die **SCHULKONZERTE** finden jeweils am Montag um 10.00 und 12.00 Uhr nach den Sonntagskonzerten statt.

Für **Grundschulen (3./4. Klasse)** Der Eintritt ist frei.

Anmeldung erforderlich: Tel. 02 02-2458 90

Konzept und Moderation:

Raphael Amend

Informationen und Film-Doku:

saitenspiele.eu/schulkonzerte

www.saitenspiele.eu



SAISON 2019|20

SAITENSPIEL

„In Liebe und Verehrung“

*Pavel Haas
Erwin Schulhoff
Hans Krása
Viktor Ullmann
Gideon Klein*

*Ludwig van Beethoven
Johannes Brahms
Joseph Haydn
Leoš Janáček
Zoltán Kodály
Felix Mendelssohn Bartholdy
Wolfgang Amadeus Mozart
Franz Schubert
Pjotr Tschaikowski*

*Bennewitz Quartet
Jerusalem Quartet
Meccore String Quartet
Novus String Quartet
Prisma Quartett
Rolston String Quartet
Schumann Quartett
mit Pablo Barragán*

Historische Stadthalle
Wuppertal

Saitenspiel

SAITENSPIEL: „In Liebe und Verehrung“

In dem Jahrhunderte alten Kulturland Böhmen und Mähren hatte sich auch eine besondere Musikkultur entwickelt, die durch Volksmusik, religiöse Einflüsse, Gesänge und ausgiebige Tanzlust geprägt war. Auch heute im 21. Jahrhundert sind diese Merkmale in hohem Ausmaß vorhanden und finden sich in zahlreichen Kompositionen.

Im Gegensatz zu dieser Entwicklung hatte sich in Wien ein Kreis um Arnold Schönberg gebildet, der die Musik der Wiener Schule der Moderne durch Vorträge, Unterweisungen in Harmonielehre, Aufführungen und Kompositionen in der Zwölftontechnik förderte. Leoš Janáček hingegen wählte mit seinen Schülern einen anderen Weg: Seine Kompositionen sind tonal, auch zuweilen modal und mit Kirchentönen.

Die jungen tschechoslowakischen Komponisten erweiterten die musikalische Sprache – zuweilen mit Blick auf die musikalischen Ereignisse in Wien – und begannen in Europa langsam erfolgreich zu werden. Aber die widerrechtliche Annexion der Tschechoslowakei durch das Deutsche Reich 1938 beendete diese Entwicklung. Kurze Zeit später wurden die Werke der jungen Komponisten als „entartet“ verboten.

Alle Personen, die der jüdischen Glaubensgemeinschaft angehörten, oder andere unliebsame Personen wurden im Laufe der folgenden Jahre in deutsche Konzentrationslager deportiert und dort ermordet. Diese Konzerte sind in Liebe und Verehrung den Komponisten Gideon Klein, Viktor Ullmann, Erwin Schulhoff, Hans Krása, und Pavel Haas gewidmet.

AUF FLÜGELN DER MUSIK:

Zu allen SAITENSPIEL-Konzerten bieten wir Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen einen begleiteten Konzertbesuch zu besonderen Konditionen an.

Informationen und Anmeldung:
Tel. 0 21 31 - 298 26 16
www.von-leliwa.com
info@von-leliwa.com

Die Konzerte finden im **Mendelssohn Saal** statt.

Tickets: 17 € | ermäßigt 6 €
Tickethotline:
Tel. 02 02 - 5 63 76 66
www.saitenspiele.eu

Veranstalter:
Saitenspiele Wuppertal gGmbH

Mit freundlicher Unterstützung
von Detlef Muthmann



So. 29.09.2019, 18.00 Uhr
W.A. Mozart
Streichquartett D-Dur KV 499
„Hoffmeister-Quartett“
Viktor Ullmann
Streichquartett Nr. 3 op. 46
W.A. Mozart
Klarinettenquintett A-Dur
KV 581



Schumann Quartett mit Pablo Barragan, Bassettklarinetten

Das Streichquartett Nr. 20 in D-Dur KV 499 von Wolfgang Amadeus Mozart greift seiner Zeit schon weit voraus mit der vollständigen Einheit von Klang, Kontrapunkt und Melodie, der musikalischen Sprache Beethovens und Schuberts. Das 3. Streichquartett von Viktor Ullmann entstand im Jahr 1943. Vier Abschnitte folgen unmittelbar aufeinander, beginnend mit einem Klagegedicht. Das Klarinettenquintett A-Dur KV 581 von Mozart entstand für Anton Stadler, der – zu Mozarts besonderer Freude – eine neuartige Klarinette entwickelt hatte: die Bassett-Klarinette.



So. 03.11.2019, 18.00 Uhr
W.A. Mozart
Streichquartett B-Dur KV 458
„Jagdquartett“
Gideon Klein
Streichquartett Nr. 2 (1941)
Johannes Brahms
Streichquartett e-moll,
op. 51 Nr. 2
Novus String Quartet

Das Streichquartett Nr. 17 in B-Dur KV 458 widmete W.A. Mozart dem verehrten Joseph Haydn. Da die Hörer der Jagd in der Mozart-Zeit eine gesellschaftliche Rolle spielten, imitiert Mozart in den Streicherstimmen diesen Klang. Gideon Klein beendete im August 1940 die Arbeit an seinem Streichquartett op. 2, und es zeigt bereits die vollkommene Meisterschaft des jungen Komponisten. Johannes Brahms setzt sich hörbar mit den übermächtigen Vorbildern Haydn, Mozart und Beethoven bei der Komposition des Streichquartetts a-moll, op. 51 Nr. 2 auseinander, das ihn und Clara Schumann noch nicht überzeugte.



So. 19.01.2020, 18.00 Uhr
Felix Mendelssohn Bartholdy
Streichquartett a-moll op. 13
Erwin Schulhoff
5 Stücke für Streichquartett (1924)
Ludwig van Beethoven
Streichquartett B-Dur op. 130
mit Großer Fuge B-Dur op. 133
Rolston String Quartet

Felix Mendelssohn Bartholdy komponierte das Streichquartett a-moll op. 13 im Alter von 18 Jahren, und es wurde sein erstes Meisterwerk, und es entstand in zeitlicher Nähe zu seinem Streichquartett op. 20. Dieses Werk seiner Gattung, und der Kammermusik überhaupt. Die „Fünf Stücke für Streichquartett (1924)“ von Erwin Schulhoff atmen den Geist der „Dada“-Bewegung, mit zartem Witz, schockierenden Überraschungen und undogmatischen Provokationen. Im Januar 1826 begann das Quartett des Geigers Ignaz Schuppanzigh mit den Proben zu dem Streichquartett in B-Dur op. 130 von Ludwig van Beethoven. Der Cellist Karl Holz berichtete Beethoven: „Es wird alles leicht gehen, die Fuge ausgenommen ...“. Und diese Fuge ist auch heute noch der Prüfstein für ein Streichquartett.



Samstag, 28.03.2020, 18.00 Uhr
Leoš Janáček
Streichquartett Nr. 1
„Kreutzeronate“
Hans Krása
Streichquartett (1921)
Hans Krása Passacaglia und Fuge für Streichtrio (1944)
Pjotr Tschaikowski
Streichquartett Nr. 2 F-Dur op. 22
Meccore String Quartet

Das Meccore String Quartet wählte das Streichquartett Nr. 1 von Leoš Janáček „Kreutzeronate“. In diesem Werk spielt die „Kreutzeronate“ von Ludwig van Beethoven eine wichtige Rolle. Sie hinterlässt in einem Werk des russischen Dichters Lew Tolstoi deutliche Spuren, die Janáček musikalisch schildert. Das Streichquartett (1921) von Hans Krása besteht aus Klangfarben, Virtuosität, Zitaten aus Smetanas „Die verkaufte Braut“, aber ist dennoch ein organisches Ganzes. Auch die „Passacaglia und Fuge“ von 1944 für Streichtrio zeigt Hans Krása auf der Höhe seiner Meisterschaft. Pjotr I. Tschaikowski hatte besondere Vorbilder für seine Kompositionen, insbesondere Wolfgang Amadeus Mozart. Auch das Streichquartett Nr. 2 F-Dur atmet diesen Geist.